



Das Nostalgie-Karussell war der Renner bei den Kleinsten.



Durst musste niemand haben an diesem Fest: Die Cüpli-Bar war sogar mobil und auf dem ganzen Gelände unterwegs.

Petrus zum Ehrenbürger ernannt

Impressionen von einem gelungenen und sonnigen Festwochenende in Sarmenstorf



Hoch hinaus ging es beim Harassenstapeln.



OK-Präsi und Ammann Mäni Baur im Dauereinsatz: Als Gastmusiker auf der Bühne, als Ansager und bei der Eröffnung der neuen Infotafel im Zigi.



Gute Stimmung während dem ganzen Wochenende – so wie hier beim Strassenkonzert der «Heuröpfelkapelle».

Bilder: Chregi Hansen / Elio Stettler



Schon bei der Eröffnung am Freitagnachmittag mit dem Dialog der Generationen war der Besucherandrang gross. Wie an allen drei Tagen war es auch dabei sonnig und warm. «Petrus scheint Teil des OKs zu sein», so die Feststellung dazu.



Sarmenstorf ist stolz auf seine erfolgreichen Sportler. Stefan Sprenger (hinten Mitte), Sportredaktor dieser Zeitung, fühlte ihnen im Rahmen eines Podiums auf den Zahn.



Der Durst war gross an diesem Tag. Aber für Nachschub war schnell gesorgt.



Einer der Höhepunkte des Festes: Drei Formationen («Crazy Hoppers», «Echo vom Lindenberg» und «Sarmi-Singers») präsentierten gemeinsam eine überarbeitete Version des «Sarmi-Liedes» von 1952. Der Applaus des Publikums war riesig.



An einem Fest helfen, kann Spass machen – wie hier am Opus-Grill.

«Den Schüwo leer getrunken»

Sarmenstorf feierte ein grandioses Jubiläumsfest mit ganz vielen Begegnungen

Dass die Sarmenstorfer feiern können, das ist schon länger bekannt. Dass sie aber auch Feste zu organisieren wissen, das bewiesen sie aus Anlass ihres 850. Geburtstages. Dieses Jubiläum wird so schnell nicht vergessen werden.

Chregi Hansen

Am Samstagabend herrschte Hochstimmung auf dem Festgelände. Und in der einen oder anderen Festbeiz gingen die Vorräte langsam zur Neige. Trotzdem war ein Grossteil der Sarmenstorfer am Sonntagmittag bereits wieder vor Ort. Etwas angeschlagen zum Teil. Oder ganz schön heiser, wie zum Beispiel Ammann und OK-Chef Mäni Baur. «Um 4 Uhr ins Bett und um 8 Uhr wieder auf, das geht nicht, ohne Spuren zu hinterlassen», lachte er.

Aber trotz der langen Nacht zuvor, der Sonntagmittag war für ganz viele ein Muss an dieser Jubiläumsfeier. Denn schliesslich stand mit der Aufführung des Sarmi-Liedes ein weiterer Höhepunkt an. «Grad zwischen Lindenberg und See kannst du mein Heimdörfchen sehn», heisst es in dem Stück von Hans und Anny Köchli aus dem Jahr 1952. Das vor allem bei der



Die Marktstrasse mit der grossen Bühne und der Lindenplatz waren das Herzstück des Festgeländes und Tag und Nacht gut besucht.

Bilder: Chregi Hansen / Elio Stettler

«Das ist eben Sarmi, das können wir»

Helferin in Festbeiz

älteren Bevölkerung bekannte und beliebte Lied wurde anlässlich der 850-Jahr-Feier neu interpretiert und von den «Crazy Hoppers», dem «Echo vom Lindenberg» und den «Sarmi-Singers» gemeinsam vorgetragen.

Rund 70 Personen von 10 bis 79 Jahren drängten sich für diesen Auftritt auf die grosse Bühne. «Das erleben zu können, ist etwas Besonderes», schwärmte Baur nachher.

Den Zusammenhalt beschworen

Das Sarmi-Lied steht stellvertretend für die vielen Ideen, die für das Jubiläumsfest zusammengetragen wurden. Ziel war es, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu vereinen. Mit dem Lied ist dies gelungen, denn dank einer Aufnahme bleibt das Sarmi-Lied auch für die Zukunft erhalten. Und nach dem Auftritt war noch lange nicht Schluss. Bis am Sonntagabend wurde weitergefeiert. Für die

einen war es der erste Festtag, andere waren quasi seit Freitagabend nonstop auf dem Gelände anzutreffen. Ganz nach dem Motto «Vo Sarmischtorf für Sarmischtorf» wurde ein Programm zusammengestellt, bei dem jeder auf seine Kosten kam. Und bei dem fast jeder einen Beitrag leistete – der Grossteil der Sarmenstorfer war in irgendeiner Form als Helfer beteiligt. «Das ist eben Sarmi, das können wir», sagt eine der vielen Köchinnen im Festzelt von Frauenverein und Damenriege strahlend.

Dieser grosse Zusammenhalt, er wurde schon an der Eröffnung am Freitag beschworen. Statt einer üblichen Ansprache setzte Sarmenstorf auf einen Dialog der Generationen. Sieben Dorfbewohner im Alter von 9 bis 92 Jahren berichteten davon, was ihnen am Dorf besonders gefällt. Oder erzählten Anekdoten aus ihrem Leben. Oder davon, wie sie als Neuzugler in die Gemeinschaft aufgenommen wurden und sich hier wohlfühlen. Dabei wurde der besondere Dorfgeist beschworen, der in Sarmi herrscht. Und der danach das ganze Wochenende spürbar blieb.

Ganz viel zu entdecken

Für Auswärtige war es tatsächlich äusserst beeindruckend, was hier auf die Beine gestellt wurde. Die Festbeizen der verschiedenen Vereine waren mit viel Liebe dekoriert, das Angebot der Speisen und Getränke war riesig, das Engagement der Helfer enorm. Auch auf und vor der Bühne wurde ein tolles Programm geboten. In der Mehrzweckhalle konnten alte Fotos und die Familienstammbäume bestaunt werden, wobei Letztere zum Teil eindrucksvoll lang waren. Die Historische Vereinigung präsentierte altes Handwerk – so konnte man beispielsweise sehen, wie früher Zigarren gedreht wurden. «Toll, was die alles auf die Beine stellen», meinte eine Besucherin spontan. Eine Reise in die Vergangenheit war auch die Exkursion zu den Grabhügeln im Zigi und zur Römervilla. An beiden Orten

wurden neue Infotafeln enthüllt und die Bedeutung Sarmenstorfs für die Kantonsarchäologie betont.

Aber auch für die Jüngeren wurde viel geboten, standen doch auf dem Gelände viele Spielmöglichkeiten bereit. Die Jungen waren zudem die Zielgruppe für die Zeitkapsel-Aktion, welche das Theaterprojekt Grabenstorf abschloss. Sie wurden aufgefordert, ihre Träume und Ziele für die kommenden 50 Jahre aufzuschreiben. Die Zeitkapseln wurden am Schluss des Festes vergraben. Und

«Toll, gemeinsam etwas so Grosses zu erschaffen»

Mäni Baur, OK-Präsident

sollen an der 900-Jahr-Feier wieder ans Tageslicht gebracht und geöffnet werden.

Wenn das Bier ausgeht

Im Mittelpunkt des Festes standen aber die tollen Beizli und die vielen Begegnungen mit anderen Menschen. Wobei dabei so viel angestossen wurde, dass die Wohler Schüwo Trinkkultur am Sonntagmorgen nicht

mehr ganz alle Nachbestellungen liefern konnte – die eine oder andere Biersorte war am Sonntag ausverkauft. «Wir haben tatsächlich den Schüwo leer getrunken», grinste denn auch Christoph Strahm, der im OK für die Gastronomie zuständig war. Durstig nach Hause musste aber trotzdem niemand. Und tatsächlich waren die Beizli auch am Sonntag wieder voll.

Latte hoch gelegt

Sarmenstorf hat bewiesen, dass es ein festfreudiges Völklein ist. Dazu passt die Aussage einer Sarmenstorferin, die sagt: «Eigentlich ist es egal, warum, wir finden immer einen Grund für ein Fest. Selbst wenn es nur um die Einweihung eines Veloständers geht.» Diesmal aber ging es schon um etwas mehr. Und darum war auch die Feier um ein Vielfaches grösser. Der 850. Geburtstag, er hat die Latte für künftige Veranstaltungen hoch gelegt. «Es ist einfach toll, wie viele Menschen sich eingesetzt haben, um gemeinsam etwas so Grosses zu schaffen», meint denn auch Ammann Mäni Baur. Bevor er mit dem nächsten Bekannten anstossen muss.



Gelungener Abschluss eines gelungenen Festwochenendes: Das Grabenstorf-Team konnte rund 200 Zeitkapseln in der grossen Grube versenken.



«Guck mal»: Die Familie Ruepp hat sich auf ihrem Familienstammbaum entdeckt.